



Peter Renoth
Sonnenstraße 21
83457 Bayerisch Gmain

IG Kirchholtunnel ♦ Sonnenstraße 21 ♦ 83457 Bayerisch Gmain

An alle
Gemeinderäte in Bayerisch Gmain
und
alle Stadträte in Bad Reichenhall

Ortsumfahrung Bad Reichenhall mit Kirchholz- und Stadtbergtunnel

Sehr geehrter Damen und Herren!

Als „Interessengemeinschaft Kirchholtunnel“ haben sich mehr als 40 Personen in Bayerisch Gmain zusammengefunden, da sie zum größten Teil als direkt Betroffene diese Planung für die Ortsumfahrung Bad Reichenhall nicht hinnehmen können. Bereits seit der Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens im Jahre 2000 liegt auf den Grundstücken der Betroffenen eine Veränderungssperre, also eine Einschränkung der Grundrechte zu Gunsten der Allgemeinheit. Diese Einschränkung wurde jetzt 10 Jahre ertragen, aber mit Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens in diesem Jahr, ist damit zu rechnen, dass hier wiederum mehrere Jahre geplant wird. Und falls es zu einem Planfeststellungsbeschluss kommt, weitere 10 bis 15 Jahre Ungewissheit und Belastung, da mit einer Finanzierung dieser Maßnahme auf absehbare Zeit nicht zu rechnen ist.

Deshalb hat die IG beschlossen sich intensiv mit der Planung zu befassen und wirklich genau zu untersuchen. Und dabei kamen ganz überraschende Erkenntnisse zu Tage. Begründet wurde diese Maßnahme immer mit „einer bedeutenden Verkehrsentslastung“ für die Kurstadt Bad Reichenhall. Dem ist aber trotz der optimistischen Berechnungen und Gutachten des staatlichen Bauamtes Traunstein eben nicht so. Zwar soll im Bereich Salzburger Straße (Mooshamer Kurve) der DTV^w-Wert von 38.800 auf 26.700 reduziert werden, wenn es denn tatsächlich so zutrifft. Im Bereich Loferer Straße soll der Verkehr von 23.400 auf 19.900 Fahrzeuge sinken. Immer unter dem Aspekt, dass die Berechnungen des Gutachters eintreffen werden. Dieser Gutachter lag aber auch schon um 50% neben dem Ergebnis.

Wenn man unter dem Stichwort Verkehrslärm auf Wikipedia recherchiert, erfährt man dort, dass bei einer Verkehrsreduzierung um 50% eine Schalldruckminderung von 3 dB(A) erreicht wird. Auch im Lärmgutachten der Planfeststellungsunterlagen geht der Gutachter von maximal erreichbaren -3,8 dB(A) beim Tageswert aus. Eine Schalldruckminderung von 3dB(A) kann man mit einem neuen lärm mindernden Straßenbelag erreichen. Ein solcher Straßenbelag ist ohne langwierige Planung und mit relativ geringem finanziellen Aufwand sofort möglich, wenn es von Politik und Behörden so gewollt wird.



Wenn aber den Räten wirklich an einer effizienten Entlastung der Anwohner liegt, dann sollten Sie sich für die Ausbauvariante der bestehenden B20/21 mit Lärmschutzwänden einsetzen. Mit solchen modernen Lärmschutzwänden kann eine Schalldruckminderung in 25 Meter Entfernung von bis zu 20 dB(A) erreicht werden, bei einem Verkehrsrückgang von 90% werden -10 dB(A) erreicht. Solche effektiven Lärmschutzwände werden aber seit Jahren den betroffenen Bürgern mit Verweis auf das Tunnelprojekt verwehrt, und vermutlich auch in den kommenden 15-20 Jahren, wenn dieses Projekt nicht unverzüglich gestoppt wird.

Auch das Thema Schadstoffe wurde durch die IG bereits ausführlich dargestellt. Durch den Tunnel werden die Schadstoffe mehr, denn die Verkehrsbelastung wird insgesamt größer, die Abgase werden nur anders verteilt. Durch den Abluftkamin werden die Abgase ca. 100 Meter über Bad Reichenhall ausgeblasen und verwirbelt. Das sind etwa 20 Meter über den Köpfen der Bayerisch Gmainer Bürger. Aber die Abgase und Schwebstoffe bleiben nicht in jedem Falle in Bayerisch Gmain, gerade bei den häufigen Inversionslagen mit Wind aus Südost wird dieser Dreck wieder direkt nach unten in die Kurstadt gedrückt.

Wenn Sie in Kenntnis all dieser Punkte aus den offiziellen Unterlagen immer noch meinen, dass dieses Projekt unverzichtbar für Bad Reichenhall ist, und Bayerisch Gmain sich darin zu fügen hat, haben wir etwas falsch verstanden. Denn nur wenn man dieses Projekt sofort stoppt, bevor noch mehr Geld dafür ausgegeben wird, kann eine alternative Planung gefordert werden. Bisher wurden fast zwei Millionen Euro ausgegeben, fordern Sie jetzt die Einstellung, bevor erst noch eine weitere sinnlose halbe Million hinterher geworfen wird. Die Kosten, auch für die weitere Planung werden unweigerlich immer weiter steigen.

Für die Interessengemeinschaft
mit freundlichen Grüßen

R e n o t h